



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpattige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 27.

Welzheim, Samstag den 16. Februar 1889

23. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Zu Beratung dringlicher Gegenstände insbesondere Straßenbau-Angelegenheiten tritt der

### Amtsversammlungs-Ausschuß

am **Mittwoch den 20. Februar, Vormittags 9 Uhr** auf hiesigem Rathause zusammen.

Die Mitglieder wollen sich einfinden.

Den 15. Februar 1889.

R. Oberamt. Bellnagel.

#### Württemberg.

§ Stuttgart, 13. Febr. Beim Schlittenfahren verunglückte am Herdweg Sonntag mittag ein 17-jähriger Bögling einer hiesigen Pension aus Paris. Eine Gesellschaft von etwa 10 jungen Leuten fuhr auf einem großen Schlitten den steilen Weg herunter; der Schlitten kam so in Schuß, daß jede Leitung aufhörte und die Insassen am Viadukt herausgeschleudert wurden. Der Arme erlitt einen Schädelbruch, an welchem er gestern verchieden ist. Die Kameraden erlitten ebenfalls Verletzungen, jedoch meist von geringem Belang.

§ Die Verkehrsstörungen auf den württemb. Bahnl. in Folge der Schneeverwehungen sind seit 12. d. M. nachmittags gehoben.

§ Gschwend, 11. Febr. Nach jahrelangen Verhandlungen ist die Entscheidung getroffen worden, daß das längst baufällige hiesige Pfarrhaus abgebrochen und der Neubau auf dem alten Plage erstellt wird. Ueber die Bauzeit ist als Pfarrwohnung der obere Stock des Gasthofs zum Nöble gemietet worden.

§ Winnenden, 11. Febr. Herr Stadtschultheiß Zent, welcher ca. 37 Jahre an der Spitze unserer Stadt steht, hat sich aus Altersrücksichten entschlossen, sein Amt niederzulegen. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, demselben für den ihm noch vergönnten Lebensabend den jährlichen Ruhegehalt von 1000 M., sowie die unentgeltliche Benützung der seither innegehabten Amtswohnung zu bewilligen.

§ Cannstatt, 13. Febr. In dem Amtsgerichtsgebäude wurde heute Nacht eingebrochen. Der Dieb wurde jedoch, nachdem er einige Thüren erbrochen hatte, gehört und hat sich mit Zurücklassung eines langen Messers durchs Fenster geslüchtet, ohne etwas entwendet zu haben.

§ Eßlingen, 13. Februar. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Bewerbung des Herrn Amtsrichters Wälz um die Stadtschultheißenstelle heute eingelaufen ist. (R.-Z.)

§ Großgartach, 12. Febr. Den Bemühungen des hier stationierten Landjägers Schent ist es gelungen, den wegen eines hier verübten schweren Diebstahls verfolgten Dönninger aus Schwaigern auf dem Hasenhof, Gemeinde

Wüstenow festzunehmen und ans Landgericht Heilbronn einzuliefern. Die größere Hälfte der gestohlenen 125 M. hat der Einbrecher in Uhren und Kleidern angelegt, den andern Teil in fröhlicher Gesellschaft verjubelt.

§ Großingersheim, 13. Febr. Gestern abend nach 4 Uhr ereignete sich hier ein schweres Unglück. Schuhmachermeister Ch. Vogel von hier hatte sich in seine Scheune begeben, um Stroh herabzuwerfen, hiebei scheint derselbe wahrscheinlich infolge von gestorener Fußbegleitung ausgeglitten zu sein und stürzte von ziemlicher Höhe auf die Tenne herab, wodurch infolge Genickbruchs der Tod sofort eintrat. Der sehr strebsame und fleißige erst 32 Jahre alte Mann hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern. Die allgemeine Teilnahme wendet sich der so früh verwaisten Familie zu.

§ Tübingen, 12. Febr. Gestern abend gegen 7,7 Uhr wurde die Stadt durch das Landfeuerzeichen alarmiert. Auf dem Hofgut Rosenau war ein Brand ausgebrochen, der das 2st. Stockige Wohn- und Oekonomiegebäude im Versicherungsausschlag von 14500 M. in Asche legte. Der Mobiliarschaden beträgt ca. 15000 M. Trotz des heftigen Sturmes gelang es, das Wasch- und Backhaus, sowie einen Heuschuppen zu retten. Man vermutet Brandstiftung.

§ Ulm, 10. Febr. Als heute abend die Dienstmagd eines hiesigen Privatiers (Goldverleiher) das Zimmer ihres Herrn öffnen wollte, fand sie dasselbe von innen verriegelt. Gleich darauf stürzte ein Mann aus dem Zimmer, verfehlte der ihm den Weg versperrenden Magd einen Hieb an den Kopf, daß sie die Treppe hinunterfiel, und nahm Reißaus. Die beherzte Magd sprang demselben jedoch auf die Straße nach und rief vorübergehenden Passanten zu, den Flüchtigen zu halten, wodurch es gelang, denselben auf dem Münsterplatz habhaft zu werden. Im Zimmer des Privatiers fand man die Komode erbrochen, aus derselben war eine Hundert Mark-Rolle, sowie eine goldene Uhr gestohlen, die der Dieb zweifellos unterwegs geworfen hat, da sich die Gegenstände nicht bei ihm vorfanden. Der Festgenommene hat vor einigen Tagen mit dem Bestohlenen „Geschäfte“ gemacht und hiebei die Lokalitäten kennen ge-

lernt. Er will als Gehilfe eines Zweiten, der mit ihm den Einbruchsdiebstahl verabredet habe und mit den gestohlenen Gegenständen vor dem Hinzukommen der Magd das Weite gesucht habe, an dem Einbruch beteiligt sein.

§ Ehingen, 11. Februar. Der hiesige Fohlenweiden-Verein hat von der Kgl. Zentralkasse für die Landwirtschaft den ansehnlichen Jahresbeitrag von 1000 Mark erhalten, was einerseits die weitgehende Fürsorge der Kgl. Regierung für die Föbung der Pferdezucht beweist, andererseits wohl auch als eine unzweideutige Anerkennung dieser gemeinnützigen Anstalt zu betrachten ist.

§ Ladenburg, 7. Febr. In dem Hofraum eines einzeln stehenden Häuschens hier ist eine bejahrte Frau, welche sehr zurückgezogen lebte und ein Vermögen von 60 000 M. hinterließ, erfroren aufgefunden worden.

§ Weingarten, 12. Febr. Im nahen Ankenreute kam heute der erschütternde Fall vor, daß Joseph Fricker, Schultheiß der Gemeinde Schlier, morgens 1/6 Uhr bei Tische sitzend vom Schläge gerührt wurde und sogleich verschied. Ein Unwohlsein ging nicht voraus. Vor 1 1/2 Jahren feierte er sein 25-jähriges Jubiläum als Schultheiß der Gemeinde Schlier.

§ Nordheim, 12. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzten Sonntag abend in einer hiesigen Bauernfamilie. Mit Ausnahme der am Tisch sitzenden Frau waren die übrigen Familienmitglieder schon im Bett, als plötzlich die Lampe explodierte und das brennende Erdöl sich über die Kleider der Frau ergoß. Da die Versuche, den Brand der Kleidungsstücke zu ersticken, erfolglos blieben, so stürzte sich die Frau, eine wandelnde Feuerjähule, in ihrer Verzweiflung laut schreiend aus dem Haus und warf sich auf die mit Schnee bedeckte Straße. Hier gelang es dem nachfolgenden Chemann und einem zufällig vorübergehenden Fremden, die Unglückliche mit Schnee zu bedecken und so die Flammen zu löschen. Die Brandwunden, welche die Frau erhielt, sollen nicht unbedenklich sein.

#### Deutschland.

— Kiel, 10. Februar. Der Kaiser beabsichtigt nach einem Drahtbericht der „Post“,



nebst Familie im nächsten Sommer eine Zeit lang auf dem hiesigen Schlosse zu residieren.

— Die marokkanische Gesandtschaft reist am Sonntag zu Krupp nach Essen.

— Augsburg, 12. Febr. Die Königin-Mutter besuchte den König Otto. Sie überzeugte sich, lt. „Frk. Ztg.“, daß der Zustand des Patienten immer der gleiche wie seit Jahren ist und keine Besserung eintreten wird. Tiefbekümmert verließ sie das Schloß Fürstenried.

### Ausland.

† Rom, 11. Febr. In Neapel werden die deutschen Kreuzerregatten „Stofch“ und „Charlotte“ erwartet; die deutsche Colonie bereitet ein Banket und einen Ball im deutschen Muselum vor.

† Nach einem ausführlichen Bericht hat Papst Leo in seiner Allocution den Ausspruch, ein sofortiger Krieg wäre besser als die fortwährenden schweren Rüstungen, nicht als seine eigene Meinung vorgetragen; vielmehr sagte er: „Die Rüstungen verursachen gegenseitiges Mißtrauen und die Völker beginnen unter dem Drucke der Militärausgaben sogar den Krieg zu wünschen, welcher den unerträglichen Lasten ein Ende machen solle.“

† Tokio, 11. Febr. Der Mikado verkündete heute vom Throne die neue japanische Verfassung. Dieselbe ist nach deutschem Muster entworfen und bestimmt die Bildung des teilweise erblichen, teilweise wählbaren Herrenhauses, wovon eine gewisse Anzahl Mitglieder der Mikado ernannt, sowie des Unterhauses, bestehend aus 300 Mitgliedern. Das Stimmrecht genießt Jeder, der das 25. Lebensjahr erreicht hat und jährlich 25 Dollars Steuern zahlt. Religions- und Redefreiheit, sowie das Versammlungsrecht werden eingeräumt. Das Parlament übt gesetzgebende Befugnisse aus. Die Controle der Finanzangelegenheiten beruht innerhalb gewisser Grenzen. Die Richter sind unabhängig außer auf dem Wege des Gesetzes. Es folgten große Volksfestlichkeiten.

### Verschiedenes.

\* Aus Bayern, 11. Febr. In einer Ziegelei in Denning bei München stürzte eine Lage Ziegelsteine, erschlug einen 23jähr. Dienstknecht und verletzte zwei Tagelöhner schwer. — In Leoni am Starnberger See haben heute der Forstadjunkt Landgraf und die Tochter des Rentbeamten Graf aus München mittels eines Revolvers Selbstmordversuche gemacht. Beide Personen leben bis zur Stunde noch, Landgraf hat vier Kugeln im Kopfe. — In Augsburg erschoss sich vergangene Nacht in seiner Wohnung der pensionierte Eisenbahnkondukteur Benno Nebel aus Lebensüberdruß. Der Unglückliche hatte sich schlecht getroffen und starb erst nach zwei Stunden.

\* Aus Frankfurt wird folgender gräßliche Unglücksfall gemeldet. Ein beim dortigen Tiefbauamt beschäftigter Messgehilfe nahm in seiner am Röderpies gelegenen Wohnung aus einem Tischkasten ein Messer, sog. Knicker, um damit eine Cigarrenspitze abzuschneiden und ließ dasselbe offen auf dem Tische liegen. Während er nun aufgestanden und die abgeschnittene Cigarrenspitze in den Kohlenkasten werfen wollte, hatte sein zweijähriges Kind, welches auf einem Stuhle neben dem Tische saß, das Messer erfaßt und fiel damit vom Stuhl herunter, wobei dem Kinde das Messer tief in die Brust eindrang und den sofortigen Tod herbeiführte.

\* (Vorsorge erzeugt Heldennut.) Bei dem in der Nacht zum 11. Januar im Dampfmühl-Etablissement der Firma Gebr. Schramm zu Bromberg eingetretenen Brandunglück hat der Besitzer der Mühle, Herr Richard Schramm, leider sein Leben eingebüßt. Wie mitgeteilt

wird, ist ein Akt bürgerlichen Heldennutts, dem Herr Schramm zum Opfer gefallen. Er drang in das brennende Kesselhaus ein, um die Ventile an den Kesseln zu öffnen und dadurch einer Explosion der letzteren, welche unabsehbares Unglück hätte herbeiführen können, vorzubeugen, und fand bei diesem Werke echter Menschenliebe seinen Tod durch die in den Keller eindringenden Dämpfe. Der Verstorbene, der der Gefahr so mutig entgegenzugehen mußte, war sich wohl bewußt, welchen Zufälligkeiten das Leben und die Gesundheit eines Industriellen ausgesetzt ist und wie es die Vorsicht gebietet, der Familie wegen, für alle Fälle Vorkehrungen zu treffen; er war, wie mitgeteilt wird, bei der Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Zürich in Zürich in Höhe von 40 000 M. versichert, welcher Betrag den Hinterbliebenen Schramms ausbezahlt wurde.

\* Aus Danzig wird geschrieben: Von dem Kapitän Rakki, dem Führer des Danziger Barkschiffes „Eintracht“, welches in St. Nazaire (dem Vorhafen von Nantes) lag, um Ballast einzunehmen, traf dieser Tage eine Depesche bei der Rhederei ein, welche weiter nichts als die Worte enthielt: „Steuermann getötet“. Diese Nachricht erregte hier allgemeines Aufsehen, und man war geneigt anzunehmen, daß der Steuermann Darfow, der als ein roher und gewaltthätiger Mensch bekannt war, mit Franzosen in Streit geraten und von diesen erschlagen worden sei. Nun ist endlich ein Bericht des Kapitän Rakki eingetroffen, der in ganz unerwarteter Weise das unverständliche Telegramm aufklärte. Am 6. Febr. begab sich der Kapitän gegen 7 Uhr Abends an Land. Als er um 11 Uhr an Bord zurückkehrte und von dem Steuermann Darfow den Schlüssel zu seiner Kajüte forderte, fand er den Steuermann, anscheinend schwer berauscht, angekleidet in seiner Kammer sitzend. Seine Anrede wurde von dem Betrunknen mit Schimpfworten erwidert, auf welche Rakki, um den Trunkenen nicht noch mehr zu reizen, nichts antwortete. Kaum hatte jedoch der Kapitän begonnen, in seiner Kajüte sich auszukleiden, als der Steuermann eintrat, mit der Faust auf den Tisch schlug und wilde Drohungen ausstieß. Als ihn nun der Kapitän mit den Worten: „Dort ist die Thür, wir sprechen morgen mehr“, aufforderte, die Kajüte zu verlassen, ging die Wut des Betrunknen in völlige Raserei über. Mit einem heizeren Schrei stürzte sich der große, außergewöhnlich starke Mann auf den bedeutend schwächeren Kapitän und warf ihn zu Boden. Zweimal gelang es dem Angegriffenen, sich von seinem rasenden Gegner zu befreien; als er aber zum dritten Male in der Nähe seines Bettes niedergeworfen wurde, fühlte er, daß seine Kräfte ermatteten. Da fiel sein Blick auf den vor seinem Bette liegenden Revolver; ein rascher Griff brachte die Waffe in seine Gewalt, und gleich darauf krachte ein Schuß, der dem Steuermann die tödtliche Kugel mitten ins Herz jagte. Darfow war zwar ein kaltblütiger und kennnisreicher Seemann, aber wegen seines rohen und wüsten Wesens verurteilt, so daß er es nicht weiter als bis zum Steuermann bringen konnte, da kein Rheder ihm ein Schiff anvertrauen wollte.

\* Von einer in B e c k u m in Westfalen vorgekommenen, kaum glaublichen Rohheit und Grausamkeit gegen ein armes Kind wird der „Barmer Ztg.“ Nachstehendes berichtet: Von Regen durchnäßt trat dieser Tage ein Betteljunge in eine Dampfmühle der vorgenannten Stadt mit der bescheidenen Bitte um Obdach, bis seine Kleider trocken geworden seien. „Seh' Dich nur auf den Kessel“, sagte der Heizer; das that der Kleine auch. Kaum aber hatte er sich gesetzt, so läßt der Unmenschen durch ein schnell geöffnetes Ventil siedenden Wasserdampf

auf ihn einströmen. Das arme Kind trug am ganzen Körper schwere Brandwunden davon. Welche Strafe wäre wohl für solch' boshaften Peiniger hart genug?

## Feuilleton.

### Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war merkwürdig, wach' seltsame Unruhe heute den Grafen besaß! Zum ersten Mal seit langer, langer Zeit schlug er sogar dem Bruder ab, die gewohnte Schachpartie mit ihm zu machen. Und als zufällig gerade an diesem Morgen ein Brief Leo von Guntrun's eintraf, erbrach er nicht wie sonst mit freudiger Ungeduld das Siegel desselben, sondern reichte das Schreiben zuerst Richard hin:

„Lies Du nur und erzähle mir dann, was der Junge mir mitgeteilt,“ sagte er kurz.

Mit einem langen, forschenden Blick schaute Richard Wischingen zu dem Bruder auf. Dann hob ein tiefer Seufzer seine Brust und langsam öffnete die merkwürdig bebenden Hände das große Rouvert. Aber kaum hatte der Kranke die ersten Zeilen gelesen, so erhellte sich auch schon der trübe Ausdruck seines Gesichtes. „Ach, das ist schön!“ rief er fast lebhaft. Und als Graf Kurt fragend zu ihm hinüber sah, erwiderte er in freudiger Erregung: „Leo kommt, Bruder! In acht Tagen will er bei uns sein! Er schreibt, daß er Dir eine Bitte vorzutragen hätte und es scheint mir, als wenn es sich um eine Herzensangelegenheit handelt. Nun, sei dem wie ihm sei, die Hauptsache ist: Dein liebes, geliebtes Patenkind und unser vereinigter Erbe —“

„Erbe!“ stieß der Graf zornig hervor zum Erschrecken seines jüngeren Bruders, mit dem er doch schon so oft mit der größten Ruhe davon gesprochen, daß nach ihrem beiderseitigen Tode das Rittergut Bergenhorst nebst dem Vorwerk, sowie das fast fürstliche Baarvermögen Graf Kurt's an Leo von Guntrun übergehen sollte.

„Mein Gott“, stammelte Richard deshalb auch ganz befremdet. „Du hast Leo bisher ja selbst und mit besonderer Vorliebe „Deinen Erben“ genannt! Das Testament zu seinen Gunsten ist aufgesetzt, und nun —“

„Nun wünsche ich nicht, daß Du mich immerfort daran erinnerst, wo ich doch im Grunde genommen nichts weiter bin, als ein Greis, dem das Grab nahe liegt. Aber nein, nein!“ stieß er plötzlich hervor und richtete seine stattliche Gestalt zu ihrer ganzen imposanten Höhe auf: „Noch will ich nicht sterben, noch nicht! Das Schicksal soll auch mir noch ein Körnchen Glück bringen und —“ Er unterbrach sich und stampfte zornig mit dem Fuß auf den mit einem kostbaren Teppich bedeckten Boden: „Was aber Leo anbetrifft, so verzichte ich für diesmal auf seinen Besuch“, sagte er dann in noch höherem Grade erregt. „Mag er ihn für den nächsten Sommer aufschieben. Schreibe ihm das, Richard, und setze hinzu: Wenn er ein „reiches Mädchen“ in petto hätte, so würde ich gewiß nichts dagegen haben, daß er sich verlobt.“

„Aber Kurt, nimm mir es nicht übel, wenn ich noch einmal darauf zurückkomme — hast Du denn plötzlich Deine Beschlüsse gänzlich geändert? Du hast ja so oft gesagt, daß es auch Deine Absicht sei, Leo, sobald er die Landwirtschaftliche Akademie absolviert, vorläufig das Vorwerk zu übergeben? Die trefflichen Ländereien aber nähren ihren Mann und da Du ihm auch eine Unterstützung in baarem Gelde gewährst — so —“



Graf Kurt hatte nur mit dem Zeichen der größten Ungebuld den Bruder bis hierher reden lassen. Jetzt machte er eine abwehrende Handbewegung:

„Lassen wir Alles das jetzt, Richard“, sagte er und fügte dann leise und in sichtlichster Verlegenheit hinzu: „Ich bin sehr voreilig mit diesen Bestimmungen gewesen — sehr voreilig! Denn wenn der Fall einträte, daß — daß ich mich doch noch einmal vermählte und diese zweite Ehe mit Familie geeignet würde — so — so müßte das alte Testament und meine sonstigen Versprechungen doch für nichtig erklärt werden. Es wäre selbstverständlich, daß meine direkten Nachkommen — eine neue Generation Bergenhorst, auch den Besitz ihrer Väter erbten.“

„Also doch!“ war es kaum vernehmbar über Richard's Lippen gekommen, dann schaute er traurig zu dem älteren Bruder auf: „Armer Leo“, sagte er dabei.

Der Graf stampfte wieder mit dem Fuß: „Geht Dir das Glück des Jungen über das Deines Bruders?“ murzte er dann.

Richard schüttelte den Kopf: „Gewiß nicht, aber — Kurt, ich sehe für Dich in dieser zweiten Ehe kein Glück!“ Sich mühsam aufstehend, schleppte sich der Kranke dann zu dem

Grafen und die beiden Hände desselben fassend, flehte er in rührenden, angstdurchbehten Tönen: „Kurt, sei wenigstens jetzt nicht zu schnell mit Deinen definitiven Beschlüssen! Denke, Du bist sechzig Jahre alt! Und wenn auch ein schöner, stattlicher Greis, so doch immer ein Greis! Wenn Dich also ein blühendes, junges Weib —“

Hestig stieß hier der Graf die Hände des Bruders, für den er sonst nur Rücksicht und Gebuld kannte, zurück: „Ich bin Herr über meine Handlungen!“ sagte er. „Uebrigens hast Du nichts zu fürchten: Für Dich wird in jedem Falle gesorgt!“ (Fortsetzung folgt.)

#### Litterarisches.

Die beliebte illustrierte deutsche Familienzeitschrift „Univertum“ (alle 14 Tage ein Heft à 30 Pf. — 30 Kr. ö. W.) beginnt soeben wieder einen neuen Roman „Schwarzes Blut“ von Fred. Imhof, auf dessen Fortgang die Leser desselben äußerst gespannt sein dürfen. Weiter enthalten die beiden neuesten Hefte die Fortsetzungen der Romane „Der Doppelgänger“ von Joseph Hatton, „Schulter an Schulter“ von Herm. Heiberg, „Der Sohn seines alten Kriegskameraden“, Humoreske von Adolf Erich, „Die Sternwelt“ von Sophus Tromholt, mit vielen Illustrationen, „Im Coupé I. Classe“,

Novellette von Adolf Feldmann, „Der Popocatepetl“ Mexicanische Reisebilder von E. v. Hesse-Wartegg, „Die Fremden in Paris“ von Eug. von Jagow, „Von Moskau nach Livadia“, Zwei Reisebilder aus Rußland von A. von Schweiger-Lerchenfeld, mit vielen Illustrationen zc. zc.

Von den durchweg künstlerisch-schönen und ansprechenden Illustrationen erwähnen wir: „Französische Kürassiere auf der Flucht“ von F. Hünten, „Lustige Wache“ von Carlos Grethe, „Hungrige Gesellschaft“ von Wilhelm Diez, „Mutterlos“ von Ab. Ehtler, „Nach der Jagd zum Appell“ von A. Wierusz-Kowalski, „Erster Anfang“ von C. Berger, „Winter, wie macht Du kalt“ von L. Blume-Siebert, „Lustiger Toni“ von M. Pfeifen, „Reisebilder aus Rußland“ von Ab. Richter zc. zc.

Wer eine wirklich gediegene und auf der Höhe der Zeit stehende Familienzeitschrift zu abonnieren gewillt ist, dem sei das „Univertum“ hiermit bestens empfohlen.

#### Farbige Seidenstoffe von Mt. 1.55

bis 12.55 p. Met. — glatt u. gemustert ca. 2500 versch. Farben und Dessins — versch. roben- u. stückweise porto u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. R. Postf.), Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

## Bekanntmachungen.

Rudersberg,  
Gerichtsbezirks Welzheim.

### Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Die Verlassenschaft des am 11. Oktober 1888 gestorbenen **Karl Gottlob Höhl**, gewes. Schlossers in Rudersberg, ist bei einem Activstande von 5446 M. 73  $\frac{1}{2}$  und einem Schuldenstande von 7375 „ 15 „ worunter 2371 M. 08  $\frac{1}{2}$  Belbringen der Ehefrau begriffen ist, um 1928 M. 42  $\frac{1}{2}$

überschuldet, die Erbschaft aber unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Gemäß Beschlusses der Teilungsbehörde vom 7. d. Mts. ergeht nun an die Gläubiger des Höhl die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen von dem Erscheinen dieses Aufrufs in den öffentlichen Blättern an, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der im Auseinanderetzungsverfahren sich vollziehenden ganzen oder teilweisen Befriedigung der bekannten Gläubiger unberücksichtigt bleiben müßten.

Auch wird, wenn Konkursöffnung nicht beantragt wird, die Verteilung der Aktivmasse nach den außerhalb des Konkursverfahrens geltenden Grundjagen vollzogen werden.

Den 12. Februar 1889.

**R. Gerichtsnotariat: Waisengerichtsvorstand:**  
Bed. Schultheiß Müller.

Oberndorf,

Gemeinde Rudersberg,  
Gerichtsbezirks Welzheim.

### Gläubiger = Aufruf.

In der Nachlasssache des verstorbenen **August Heinrich Sinderer**, gewes. Maurers in Oberndorf, hat sich

I. ein Aktivvermögen von 716 M. 85  $\frac{1}{2}$  ergeben, dagegen wurden bis jetzt II. Schulden 749 „ 11 „ angemeldet und zwar:

a) Versicherte 514 M. 89  $\frac{1}{2}$   
b) Unversicherte 234 „ 22 „

Von dem Pfleger der Kinder wurde auf eine Erbschaft verzichtet, während die Witwe die Erbschaft unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten hat.

Etwa noch unbekannte Gläubiger haben ihre Forderungen binnen 14 Tagen anzumelden und nachzuweisen.

Nach Ablauf dieser Frist, vorausgesetzt, daß nicht binnen derselben Konkurs-Eröffnung beantragt werden sollte, wird die Aktivmasse unter den bekannten Gläubigern verteilt werden.

Den 12. Februar 1889.

**Namens der Teilungsbehörde:**

R. Gerichtsnotariat:  
Bed.

#### Revier Winnenden.

Bei dem auf **Dienstag den 19. Februar** nach Rudersberg ausgeschriebenen Holzverkauf kommen nicht 53 Lose sondern nur **12 Lose** Nadelholz-Reis mit Stangen zum Verkauf.

Revier Murrhardt.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 28. Februar**,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr

in der „Krone“ in **Fornsbach** aus Staatswald Harnersberg Abt. 3, Hornberg Abt. 11 und Rotenbühl Abt. 10:

3 Buchen mit 4,5 Fm.; Nadelholzlangholz: 89 Fm. I. Cl., 133 II., 152 III., 170 IV., 4 V.; Nadelholzjagholz: 12 Fm. I. Cl., 10 II., 7 III., Ausschuß-Langholz: 70 Fm. I.—V. Cl., Sägholz: 29 Fm. I.—III. Cl.; Brennholz: Nm. 15 buchene Scheiter, 33 desgl. Prügel und Anbruch, 15 Nadelholz-Scheiter, 343 Prügel und Anbruch.

### Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Welzheim.

Der Verein vermittelt auch heuer wieder für seine Mitglieder den Bezug von



**Aleysamen**

und wollen Bestellungen baldmöglichst gemacht werden.

**Vereins-Sekretär:**  
Stähle.

Pfahlbronn.

### Gebäude-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft sein an der Lindenstraße gelegenes Wohnhaus nebst Scheunraum und einem dahinter befindlichen besonderen Scheunle. Jeden Tag kann mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 14. Februar 1889.

Straßenwart **Hudelmaier.**

Welzheim.

Suche bis Frühjahr zwei bis drei ordentliche

### Lehrjungen.

Dieselben erhalten, wenn etwas eingeschafft, später Lohn.

**Chr. Bauer, Goldarbeiter.**

**Schuld- & Bürgscheine** sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Chr. Ziegler, Seiler** in Schorndorf, hat ca. 50 Zentn. gut eingebrachtes

### Heu & Dehnd

zu verkaufen.

**Couverts**

mit „Gruß aus Welzheim“ zc. empfiehlt billigt die Buchdruckerei dieses Blattes.



# Krieger-Verein Welzheim.

Versammlung Sonntag den 17. ds. Mts.,  
nachmittags 4 Uhr



im „Schwarzen Ochsen“.  
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein  
Der Ausschuss.

# Turn-Verein Welzheim.

Monatsversammlung

kommenden Samstag abends 7 Uhr im roten „Ochsen“.

Rassenbericht. Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

# Blondins Arena

Da durch das fortwährend schlechte Wetter und dem großen Schneefall das Abbrechen der Arena unmöglich ist, so ist der höflichst Unterzeichnete gezwungen, Sonntag noch 2 Vorstellungen zu geben und da die Arena vor jedem Unwetter Schutz gewährt, so bittet derselbe um gütigst zahlreichen Besuch, um so mehr, als die ganze Woche nicht geöffnet werden konnte. Alles Nähere morgen.

Hochachtungsvoll

Henry Blondin, Direktor.

# Holland - Amerika.

Niederländisch:  Dampfschiffahrt-  
Ameritanische:  Gesellschaft.

Linie Nord: Amerika.

Abfahrt jede Woche nach New-York.

Linie Süd: Amerika.

Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres  
Die prachtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: Langer & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm, Stuttgart; sowie deren Agenten: Adolf Berthemer in Welzheim, Heinrich Müller, Buchbinder in Alfdorf, Theodor Abele in Rudersberg.

Das schönste und billigste

Welschkorn und Welschkornmehl  
ist zu haben in der **Muizenmühle bei Winnenden.**

# Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

Theodor Konekty in Stein bei Sickingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Verhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Kräuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berührung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Ein ordentlicher

# Junge

mit guten Schulkenntnissen,  
welcher Lust hat, die Buch-  
druckerei zu erlernen findet  
Stelle. Näheres durch die Red.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Modewelt.  
Illustr. Zeitung  
für Toilette und  
Handarbeiten  
Monatlich zwei Nummern.  
Preis vierteljährlich Mk. 1.25  
= 75 Kr. Jährlich erscheinen.

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstr. 38, Wien, Dperngasse

Welzheim.

# Ein tücht. Arbeiter

Andet dauernde Beschäftigung bei  
**Wilhelm Lauer,**  
Schuhmachermstr.

erbaulich,  
unterhaltend,  
familiendankend!

Wer in einem Familienblatt diese Eigenschaften sucht, wird

# Grüß Gott!

Illustr. Sonntagsblatt  
für das christliche Haus.

Herausgeber G. Herold in Stuttgart  
gewiß nie unbestrebtig aus der Hand legen.  
„Grüß Gott!“ wird durch seine Reichhaltigkeit, seinen prächtigen Bilderreichtum und seinen erstaunlich billigen Preis bald zu einem lieben Hausfreund.  
„Grüß Gott!“ erscheint jede Woche 8 Seiten stark.  
„Grüß Gott!“ kostet vierteljährlich nur 75 Pfennig. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, unsere Agenten, sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.  
Stuttgart. Greiner & Pfeiffer.

Schorndorf.

Einen ordentlichen kräftigen

# Jungen

nimmt in die Lehre  
**Chr. Krauter, Rotgerber**

Welzheim.

Samstag und Sonntag

 **Mehlsuppe**

wozu höflichst einladet  
**Fritz z. „Waldborn“.**



**Universum**  
Illustrirte Zeitschrift  
für die Deutsche Familie

Bild 14 Eine ein starkes Heft. Preis nur 50 Pf. = 30 Kr. 5 M.  
Zahlreiche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere Kunstbeilagen. Vorzügliche Holzschnitte, Lithdrucke, farbige Aquarell-Bilder in feinsten Ausführungen.  
Der V. Jahrgang wird unter anderem enthalten: *Serenissima*, Roman von Schuller an Schuller, *Das Paradies des Feufels*, Roman von Peter Heiberg, *Das Paradies des Feufels*, Roman von Peter Heiberg, *Das Paradies des Feufels*, Roman von Peter Heiberg.  
Vorbestellung zur Ausgabe frei ins Haus. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

# Alaaf Köln.

Heiteres Potpourri mit Benutzung der beliebtesten  
**Kölnener Carnevalsmelodien**

für Klavier komponiert von **Friedr. Ulrich.**

Op. 20 mit Prachttitel (Kölnener Wappen mit  
Bauer und Jungfrau) **M 150.**

Der Kölnener Carnval besitzt bekanntlich einen Schatz der schönsten und wertvollsten Melodien. In dem vorliegenden Potpourri finden wir eine äußerst glückliche Zusammenstellung derselben, die weit über Rheinlands Grenzen hinaus Anerkennung finden wird und zwar nicht nur in größter Anzahl, sondern auch im gemüthlichen Daheim, als eine nie versagende Quelle fröhlicher Lebenslust u. sonnigen Humors.

Verlag von **P. J. Tonger in Köln.**

Hofmusikalienhändler **Er. Maj. des Kaisers und Königs.**

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer **Fener.**